

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO ITALIEN  
PATRICIA LIBERATORE

Oktober 2012

[www.kas.de/italien](http://www.kas.de/italien)  
[www.kas.de](http://www.kas.de)

## Junge Gruppe: Immigration und Integration in Deutschland und Italien

EIN SEMINAR DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG MIT DER „DEUTSCH-ITALIENISCHEN JUNGEN GRUPPE“ IN BERLIN, 7.-9. OKTOBER 2012

**Das zweite Treffen der „Jungen Gruppe“ fand vom 7.-9. Oktober 2012 in Berlin zum Thema „Immigration und Integration in Deutschland und Italien: Chancen und Herausforderungen“ statt.**

Netzwerke schaffen, gegenseitiges Interesse fördern und dabei für deutsche und italienische Themen sensibilisieren – dieses Ziel verfolgt die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) mit der „Deutsch-Italienischen Jungen Gruppe“. Die „Junge Gruppe“ trifft sich zweimal im Jahr abwechselnd in Deutschland und Italien. Eine Mischung aus Vorträgen und Ortsbegehungen hat den teilnehmenden Nachwuchskräften aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft diesmal einen breiten Einblick in die aktuellen Debatten in Deutschland, Italien und Europa zum Thema „Immigration und Integration“ ermöglicht.

Zum Auftakt des Seminars schilderte Katharina Senge, Koordinatorin für Immigration und Zuwanderung der KAS in Berlin den Verlauf der Migrationsgeschichte von der Nachkriegszeit bis heute. Giovanni Luchetti aus der „Jungen Gruppe“ übernahm den Vortrag zu Italien. Nach diesem historischen Einstieg, wurde es am nächsten Tag politisch: Wie sieht die Migrations- und Integrationspolitik der aktuellen Regierungen in Deutschland und Italien aus? In welcher Situation befinden sich Asylbewerber in Deutschland? Aber wir fragten auch: Wie gut sind eigentlich die Italiener in Deutschland integriert? Als Experten hierzu referierten Marcus Engler vom Network Migration, Massimo Darchini von der Italienischen Botschaft, Katharina Vogt von der AWO (Referentin für Asylpolitik) und die Soziologin Dr. Edith Pichler von der Universität Potsdam.

### ***Salad bowl anstelle Melting pot***

Beim abendlichen Rundtischgespräch am 8. Oktober zum Thema „Deutschland: Ein Schmelztiegel der Kulturen?“ kamen die beiden Gesprächsteilnehmer Dr. Michael Blume, Referatsleiter für Integration und Werte aus dem Staatsministerium Baden-Württemberg und der Jurist Osman Gülyesil, zu dem Schluss, dass es besser sei, wenn sich verschiedene Kulturen bereichern, ohne dass einzelne Kulturen und ethnische Identitäten dabei aufgegeben werden müssen.

### **Lampedusa, Tor nach Europa?**

Bei einem Besuch bei Frontex im Innenministerium referierten Normen Großmann und André Rawe über Möglichkeiten und Grenzen der Mission. Ralf Göbel, Leiter des Frontex Management Board, erläuterte, dass Frontex nur im Auftrag von dem jeweiligen Mitgliedstaat intervenieren dürfe. Das Asylverfahren sei in Europa durch die „Dublin Convention“ geregelt: Einzig der Mitgliedstaat sei verantwortlich, über den ein Asylbewerber zuerst einreist. Über dieses Prinzip und den Fall „Lapedusa“ entspann sich eine rege deutsch-italienische Diskussion.

Abgerundet wurde das Seminar mit einem Unternehmensbesuch bei „Beys marketing & media“, das mit Ethno-Marketing die Kenntnisse türkische Werte und Traditionen nutzt, um Werbung und politische Kampagnen zu konzipieren.

Weitere Informationen finden Sie auf unserem Blog [„Aquädukt“](#) unter dem Stichwort [Immigration&Integration](#).